

Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Portalstartseite, Onlinefassung und Navigationslogik

Autorin: Natalie Weber
Referenz: Wirkungsökonomie
Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation
Version: 1.0
Status: Onlinefassung - Portalblock v1.0
Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Portalstartseite, Onlinefassung und Navigationslogik

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Onlinefassung - Portalblock v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Portalstartseite

Sicherheit als Wirkungszustand

Rang 16 behandelt Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation als eigenes Wirkungsfeld der Wirkungsökonomie. Der Portalbereich schließt an die bisherigen Felder an, weil Klima, Energie, Ressourcen, Finanzen, Digitalisierung, Medien, Migration, Gesundheit, Wohnen und Demokratie unter Krisenbedingungen zusammenwirken. Sicherheit ist hier nicht nur Polizei, Militär oder Grenze. Sicherheit ist die Fähigkeit, Mensch, Planet und Demokratie unter Stress tragfähig zu halten.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

Leitfrage des Portals

Welche Verwundbarkeiten erzeugt eine Gesellschaft - und wie können sie gesenkt werden, ohne Freiheit, Rechtsstaat und offene Öffentlichkeit zu verlieren?

Portalmodule

- Sicherheit als Wirkungsfrage
- Resilienzstaat und kritische Funktionen
- Kritische Infrastruktur als demokratische Infrastruktur
- Cyberresilienz und digitale Verwundbarkeit
- Hybride Risiken und Demokratieverteidigung
- Katastrophenschutz und Bevölkerungsvorsorge
- Energie-, Wasser-, Ernährungs- und Gesundheitsresilienz
- Lieferketten-, Rohstoff- und Finanzresilienz
- Kommunale Resilienz und Sozialräume

- Dienstjahr für Wirkung
- Außenpolitik, globale Resilienz und Kooperation
- Wirkungsindikatoren für Sicherheit und Resilienz

Öffentliche Kurzlogik

Eine Gesellschaft ist nicht resilient, weil sie alle Risiken ausschließt. Das wäre unmöglich und autoritär. Sie ist resilient, wenn sie Risiken versteht, kritische Funktionen schützt, Störungen auffängt, Grundrechte wahrt, aus Fehlern lernt und ihre demokratische Korrekturfähigkeit bewahrt.

Was dieses Portal ausdrücklich nicht ist

Dieses Portal ist keine militärische Strategie, keine Polizeireform, keine Geheimdienstarchitektur und kein Angstportal. Es ist ein wirkungsökonomischer Ordnungsrahmen für Sicherheits- und Resilienzpolitik. Es macht sichtbar, welche Zustände geschützt werden müssen und welche Nebenwirkungen Sicherheitsmaßnahmen selbst erzeugen können.

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

Bestands- und Nachlieferliste Rang 16

Status, Lücken, Umbenennung und Produktionsplan

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Arbeits- und Websitegrundlage v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Status, Lücken, Umbenennung und Produktionsplan

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Arbeits- und Websitegrundlage v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Bestands- und Nachlieferliste

Ausgangslage

Die bisherige Portalrangfolge endete bei Rang 15 Migration und Vielfalt. Rang 16 wird aus der vorhandenen Buch- und Systemarchitektur abgeleitet: Sicherheitsarchitektur, Resilienzstaat, Cyberresilienz, Außenpolitik, globale Resilienz, Katastrophenschutz, kritische Infrastruktur, hybride Risiken und Dienstjahr für Wirkung. Diese Themen sind in den vorhandenen Grundlagen bereits angelegt, aber noch nicht als eigenständiges Portal mit Downloadstruktur, Onlinefassungen, Toolkarten und Langfassungen ausgearbeitet.

Statusmatrix

Baustein	Grundlage	Status	Nachlieferung
Portalstartseite	Kapitel 66, 95, Systemmodell	neu erstellt	Onlinefassung und Download
Konzeptpapier	Buchanker vorhanden	ausbauen	18-25 Seiten Einführung
Gesamtdossier	mehrere Buchkapitel verteilt	neu als Langfassung	gebündeltes Dossier für Portal Rang 16
Detaillkonzepte	Themen angelegt	neu erstellt	12 Langfassungsentwürfe
Online-Volltexte	nicht gebündelt	neu erstellt	HTML-Fassungen aller Dokumente
Downloads	nicht vorhanden	neu erstellt	PDF-Paket und Gesamt-ZIP
Toolkarten	Systemmodell enthält Ansatzpunkte	neu erstellt	8 Toolkarten mit Status Demo in Vorbereitung
SDG-/SDG+-Block	vorhanden, aber nicht portalisiert	neu erstellt	eigener Block
Politische Anschlussfähigkeit	Pflichtblock nötig	neu erstellt	eigener Langtext
Quellen und Glossarlinks	verteilt	neu erstellt	Quellenrahmen und Glossaranschlüsse

Qualitätsentscheidung

Rang 16 darf nicht als Katastrophenangst, Sicherheitsstaat oder Verteidigungspolitik im engen Sinn erscheinen. Der Portalbereich muss den Unterschied zwischen Sicherheitsstaat und Resilienzstaat sauber herausarbeiten. Der Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne offene Gesellschaft zu schließen.

Nachlieferpriorität

1. Gesamtdossier Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation
2. Detaillkonzept Sicherheit als Wirkungsfrage
3. Detaillkonzept Resilienzstaat und kritische Funktionen
4. Detaillkonzept Kritische Infrastruktur als demokratische Infrastruktur

5. Detailkonzept Cyberresilienz und digitale Verwundbarkeit
6. Detailkonzept Hybride Risiken und Demokratieverteidigung
7. Detailkonzept Katastrophenschutz und Bevölkerungsvorsorge
8. Detailkonzept Außenpolitik, globale Resilienz und Kooperation

Website-Korrekturen

- Alle PDF-Downloads erhalten vollständige Onlinefassungen.
- Keine Kurztexte werden als Detailkonzepte bezeichnet.
- Toolkarten enthalten Beschreibung, Nutzen, Status und Link.
- Tabellen werden mobil als Karten oder horizontal scrollbar dargestellt.
- Politische Anschlussfähigkeit erscheint auf jeder Wirkungsfeldseite.
- Keine internen Arbeitsanweisungen oder unfertigen Platzhalter werden öffentlich angezeigt.

Konzeptpapier Rang 16

Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation in der Wirkungsökonomie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Konzeptpapier v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation in der Wirkungsökonomie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Konzeptpapier v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Sicherheit und Resilienz werden in der Wirkungsökonomie nicht militärisch verengt. Sie werden als Schutz kritischer Wirkungsbedingungen verstanden: Leben, Versorgung, Gesundheit, Wasser, Energie, Ernährung, Pflege, Kommunikation, Verwaltung, Recht, Daten, öffentliche Wahrheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und demokratische Korrekturfähigkeit. Rang 16 bündelt diese Perspektive als Portal für Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

Warum Rang 16 notwendig ist

Die großen Krisen des 21. Jahrhunderts zeigen, dass klassische Ressortgrenzen nicht ausreichen. Ein Cyberangriff trifft nicht nur Technik. Er trifft Verwaltung, Gesundheit, Zahlungen, Vertrauen und politische Stabilität. Eine Dürre trifft nicht nur Landwirtschaft. Sie trifft Preise, Wasser, Ernährung, Migration, Konflikte, Versicherbarkeit und Haushalte. Eine Desinformationskampagne trifft nicht nur Meinungen. Sie trifft Wahrheit, Vertrauen, Institutionen, Wahlfähigkeit und die Bereitschaft zur Kooperation.

Rang 16 macht diese Kopplungen sichtbar. Er liest Sicherheit als Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Er fragt nicht nur nach Eintrittswahrscheinlichkeit, sondern nach Ausfallwirkung, Verwundbarkeit, Folgeschäden, Rückfallebenen, Lernfähigkeit und Freiheitsschutz.

Grundprinzipien

- Prävention vor Reparatur: Frühes Handeln erhält Optionen.
- Kritische Funktionen statt isolierter Anlagen: Entscheidend ist die Wirkung eines Ausfalls.
- Freiheitsschutz: Sicherheit darf nicht zur Generalermächtigung werden.
- Dezentralität und Redundanz: Ausweichfähigkeit ist Teil der Stabilität.
- Transparenz und Vertrauen: Krisenkommunikation muss erklären, nicht beschönigen und nicht dramatisieren.

- Lernfähigkeit: Resilienz entsteht durch Rückkopplung, Evaluation und Korrektur.
- Kooperation statt Abschottung: Globale Resilienz braucht faire Partnerschaften.

Portalarchitektur

Das Portal besteht aus einer Startseite, einem Konzeptpapier, einem Gesamtdossier, zwölf Detailkonzepten, einem Indikatorenblock, einem SDG-/SDG+-Block, Toolkarten, Quellen, Glossarlinks und Downloadfassungen.

Abgrenzung

Rang 16 ersetzt keine Fachstrategien für Verteidigung, Polizei, Nachrichtendienste, Cybersecurity oder Katastrophenschutz. Es liefert den Wirkungsrahmen, in dem diese Strategien demokratisch, rechtlich, sozial, ökologisch und infrastrukturell eingeordnet werden können.

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.

- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Gesamtdossier Rang 16

Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Gesamtdossier - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Gesamtdossier - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Dieses Gesamtdossier bündelt Rang 16 der Wirkungsökonomie: Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation. Es führt die bislang verstreuten Buchanker zu Sicherheitsarchitektur, Resilienzstaat, Cyberresilienz, Katastrophenschutz, Außenpolitik und globaler Resilienz in einen portal- und websitefähigen Fachbereich über.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

Leitbild

Sicherheit ist die Fähigkeit einer Gesellschaft, ihre menschlichen, ökologischen und demokratischen Lebensbedingungen auch unter Stress zu schützen. Resilienz ist die Fähigkeit, Störungen aufzunehmen, Grundfunktionen zu erhalten, Verwundbarkeit zu senken, aus Krisen zu lernen und Freiheit zu bewahren.

Systembild

Rang 16 umfasst nicht ein einzelnes Ressort. Er verknüpft Staat, Kommunen, kritische Infrastruktur, Wirtschaft, Finanzsystem, Medien, Wissenschaft, Gesundheit, digitale Infrastruktur, Energie, Wasser, Ernährung, internationale Kooperation und Gesellschaft. Das macht den Bereich sensibel: Wird er zu eng gefasst, bleiben zentrale Risiken unsichtbar. Wird er zu breit und kontrollorientiert gefasst, droht Sicherheitsstaatlichkeit. Die Wirkungsökonomie setzt deshalb auf einen Resilienzstaat mit rechtsstaatlicher Begrenzung.

Kapitel 1: Sicherheit als Wirkungsfrage

Kurzthese

Sicherheit wird als Wirkungszustand definiert: Menschen, Institutionen, Infrastruktur und demokratische Korrekturfähigkeit bleiben auch unter Stress tragfähig.

Problem

Klassische Sicherheitslogik verengt Sicherheit häufig auf Gefahrenabwehr, Polizei, Militär oder Grenzschutz. Diese Bereiche bleiben wichtig, aber sie erfassen nur einen Teil moderner Verwundbarkeit. Eine Gesellschaft kann formal sicher wirken und dennoch unsicher werden, wenn Energieversorgung, Wasser, Gesundheit, Verwaltung, Medienvertrauen, digitale Netze, Lieferketten oder institutionelles Vertrauen brechen.

Wirkungslogik

Die Wirkungsökonomie fragt nicht zuerst, welche Bedrohung formal vorliegt, sondern welche Zustände verändert werden. Ein Angriff auf ein Krankenhaus verändert andere Zustände als ein Angriff auf einen Unterhaltungsdienst. Eine Störung der Wahlkommunikation wirkt anders als der Ausfall privater Werbung. Maßgeblich ist die Wirkung auf Freiheit, Versorgung, Vertrauen, Würde und demokratische Korrekturfähigkeit.

zentrale Bausteine

- Sicherheit als Schutz der Wirkungsbedingungen
- Gefahrenbewertung nach MPD-Wirkung
- Freiheit und Sicherheit als gegenseitige Bedingung
- Rechtsstaat und Verhältnismäßigkeit
- Vertrauen als Sicherheitsfaktor
- Prävention als Wirkleistung
- Grenze zum Sicherheitsstaat

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 2: Resilienzstaat und kritische Funktionen

Kurzthese

Der Resilienzstaat schützt kritische Funktionen, bevor Störungen eskalieren. Er bewertet nicht nur Schadensereignisse, sondern Verwundbarkeit, Folgewirkung und Wiederherstellungsfähigkeit.

Problem

Viele Staaten reagieren auf Krisen erst, wenn Schäden sichtbar sind. Dann sind Handlungsspielräume enger, Kosten höher und Eingriffe härter. Der Resilienzstaat kehrt diese Logik um: Er investiert in Vorsorge, Redundanz, Rückfallebenen, klare Zuständigkeiten und Lernfähigkeit.

Wirkungslogik

Kritische Funktionen sind jene Leistungen, ohne die Mensch, Planet und Demokratie unter Stress nicht tragfähig bleiben: Wasser, Energie, Ernährung, Gesundheit, Pflege, Kommunikation, digitale Grunddienste, Verwaltung, Recht, öffentliche Information, Zahlungssysteme, Verkehr und Sicherheit.

zentrale Bausteine

- Kritische Funktionen statt Einzelanlagen
- Risikoanalyse nach Ausfallwirkung
- Redundanz und analoge Rückfallebenen
- kommunale Vorsorge
- Resilienzhushalt
- jährliche Wirkungsberichte
- Lernen aus Beinahe-Ereignissen

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 3: Kritische Infrastruktur als demokratische Infrastruktur

Kurzthese

Kritische Infrastruktur ist nicht nur technisch oder wirtschaftlich relevant. Sie ist eine Bedingung demokratischer Stabilität.

Problem

Infrastruktur wird oft nach Betriebskosten, Ausfallwahrscheinlichkeit oder Eigentumsfragen bewertet. Wirkungsökonomisch reicht das nicht. Ein Ausfall kann Grundrechte, Wahlfähigkeit, Vertrauen, öffentliche

Sicherheit, Gesundheit und soziale Stabilität berühren.

Wirkungslogik

Eine demokratische Gesellschaft braucht funktionierende Grunddienste. Wenn Verwaltung nicht erreichbar ist, Sozialleistungen ausfallen, Krankenhäuser nicht arbeiten, Wasser oder Energie fehlen oder vertrauenswürdige Kommunikation bricht, verliert Demokratie praktische Wirksamkeit.

zentrale Bausteine

- MPD-Ausfallbewertung
- Betroffenengruppen und Vulnerabilität
- Ersatzwege und Wiederherstellung
- Datenabhängigkeiten
- Betreiberpflichten
- öffentliche Kontrolle
- Infrastruktur als Teil des Wirkungshaushalts

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 4: Cyberresilienz und digitale Verwundbarkeit

Kurzthese

Cyberresilienz schützt nicht nur Systeme, sondern Verwaltung, Gesundheit, Märkte, Vertrauen, öffentliche Wahrheit und demokratische Handlungsfähigkeit.

Problem

Digitale Verwundbarkeit entsteht nicht erst durch einen erfolgreichen Angriff. Sie entsteht durch Abhängigkeit ohne Ausweichfähigkeit, unklare Zuständigkeiten, veraltete Systeme, schwache Datenintegrität und fehlende analoge Rückfallebenen.

Wirkungslogik

Ein Cyberangriff auf eine Kommune wirkt auf Bürgervertrauen, Verwaltungsgeschwindigkeit, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung, Medienkommunikation, politische Schuldzuweisung und Sicherheitsempfinden. Die Wirkungsökonomie bewertet Cyberrisiken deshalb nach Zustandsveränderung, nicht nur nach technischem Schweregrad.

zentrale Bausteine

- Governance nach NIST CSF 2.0 und NIS2-Anschluss
- Datenintegrität
- Backup und Wiederherstellung
- kommunale Cyberresilienz
- Schutz von Krankenhäusern und Versorgung
- Wirkungsdatenräume
- digitale Rückfallebenen

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 5: Hybride Risiken und Demokratieverteidigung

Kurzthese

Hybride Risiken greifen nicht nur Systeme an. Sie greifen Wirkungsbedingungen an: Wahrheit, Vertrauen, Infrastruktur, soziale Kohäsion und demokratische Korrekturfähigkeit.

Problem

Hybride Bedrohungen verbinden Desinformation, Cyberangriffe, wirtschaftlichen Druck, verdeckte politische Einflussnahme, Sabotage, Spionage, Plattformmanipulation, Drohnenvorfälle, Migrationsinstrumentalisierung oder militärische Drohung. Klassische Ressortgrenzen erkennen diese Kopplung oft zu spät.

Wirkungslogik

Die Wirkungsökonomie behandelt hybride Risiken als politische Wirkungsrisiken. Sie fragt: Welche Wirkungsräume werden destabilisiert? Welche Gruppen werden gegeneinander mobilisiert? Welche Informationswege verlieren

Vertrauen? Welche Infrastruktur wird verletzlich? Welche demokratische Korrektur wird blockiert?

zentrale Bausteine

- Civic Shield
- Diskursresilienz
- Transparenz politischer Einflussnahme
- Schutz von Wahlkommunikation
- Medien- und Plattformverantwortung
- Anti-Oligarchen-Framework
- Frühwarnung ohne Zensur

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 6: Katastrophenschutz und Bevölkerungsvorsorge

Kurzthese

Katastrophenschutz wird wirkungsökonomisch als Fähigkeit verstanden, Menschen unter Belastung zu schützen, zu informieren, zu versorgen und einzubinden.

Problem

Katastrophenschutz ist häufig ereignisorientiert. Es gibt Pläne für Hochwasser, Brand, Pandemie oder Ausfall. Wirkungsökonomisch muss zusätzlich gefragt werden, welche Grundfunktionen betroffen sind und welche Menschen zuerst Unterstützung brauchen.

Wirkungslogik

Bevölkerungsvorsorge verbindet staatliche Vorbereitung, kommunale Infrastruktur, Haushaltsvorsorge, soziale Netze, barrierefreie Kommunikation, mehrsprachige Warnung, medizinische Versorgung, Pflege, Rettung, Feuerwehr, Zivilschutz und digitale Rückfallebenen.

zentrale Bausteine

- Sendai-Anschluss
- 72-Stunden-Fähigkeit als Untergrenze
- mehrsprachige Warnwege
- Nachbarschaftsnetze
- Schutz vulnerabler Gruppen
- lokale Anlaufstellen
- Build Back Better nach Wirkung

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 7: Energie-, Wasser-, Ernährungs- und Gesundheitsresilienz

Kurzthese

Klima, Wasser, Energie, Ernährung und Gesundheit sind keine getrennten Politikfelder. Sie bilden gekoppelte Wirkungsräume.

Problem

Eine Dürre kann Ernten zerstören, Preise erhöhen, Konflikte verschärfen, Migration auslösen, Staatshaushalte belasten und politische Instabilität verstärken. Ein Energieausfall kann Gesundheit, Pflege, Wasser, Kommunikation und Verwaltung treffen.

Wirkungslogik

Rang 16 macht Lebenssysteme zu Sicherheits- und Resilienzthemen, ohne sie militärisch zu verengen. Ziel ist die Fähigkeit, Grundversorgung unter Stress aufrechtzuerhalten und Verwundbarkeit systematisch zu senken.

zentrale Bausteine

- Wasserstress und Versorgung

- dezentrale Energie und Speicher
- Ernährungsreserven und regionale Ketten
- Gesundheit und Pflege als kritische Funktion
- Hitzeschutz
- Pandemievorsorge
- Klimaanpassung als Sicherheitspolitik

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 8: Lieferketten-, Rohstoff- und Finanzresilienz

Kurzthese

Rohstoffkonzentration, Energieabhängigkeit, Lieferketten, Versicherbarkeit, Datenmacht und Kapitalflüsse sind Stabilitätsgrößen.

Problem

Makroökonomie bewertet Wachstum, Inflation, Beschäftigung, Schulden und Kapitalströme. Doch moderne Krisen zeigen: Wirkungsrisiken sind makroökonomisch. Wasserstress, Rohstoffmacht, Versicherbarkeit, Desinformation oder kritische Lieferketten können ganze Geschäftsmodelle und Staatshaushalte destabilisieren.

Wirkungslogik

Wirkungsökonomische Resilienz lenkt Kapital in Prävention, transparente Lieferketten, strategische Autonomie, faire Rohstoffpartnerschaften, Versicherbarkeit und Transformationsfähigkeit.

zentrale Bausteine

- Rohstofflandkarten
- Lieferketten-Diplomatie
- Versicherbarkeit als Wirklichkeitstest
- Kapitalzugang nach Resilienz

- Strategische Autonomie ohne Abschottung
- Datenmacht
- Wirkungsfonds für Resilienz

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 9: Kommunale Resilienz und Sozialräume

Kurzthese

Kommunen sind der Ort, an dem Krisen Menschen konkret treffen und an dem Resilienz praktisch wird.

Problem

Viele Krisen werden national diskutiert, aber lokal bewältigt: Hitze, Starkregen, Pflegeausfall, Stromausfall, Schulschließung, Cyberangriff, Unterbringung, Verkehrsunterbrechung, Desinformation oder soziale Spannung. Ohne kommunale Handlungsfähigkeit bleibt Resilienz abstrakt.

Wirkungslogik

Kommunale Resilienz verbindet Sozialraumprofil, Infrastruktur, Nachbarschaft, Warnsysteme, Gesundheit, Pflege, Energie, Wasser, Mobilität, Bildung, Kultur, digitale Netze und Beteiligung.

zentrale Bausteine

- kommunales Resilienzprofil
- Hitze- und Wasserresilienz
- dezentrale Energie
- Nachbarschaft und Begegnungsräume
- barrierefreie und mehrsprachige Kommunikation
- kommunale Wirkungsbudgets
- Beteiligung und Krisenlernen

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 10: Dienstjahr für Wirkung

Kurzthese

Das Dienstjahr für Wirkung verbindet gesellschaftliche Teilgabe, Krisenfähigkeit und demokratische Identifikation.

Problem

Klassische Wehrpflichtdebatten verengen gesellschaftliche Resilienz häufig auf militärische Personalfragen. Gleichzeitig fehlen Menschen in Pflege, Katastrophenschutz, Kommunen, Cybersecurity, Dateninfrastruktur und sozialer Stabilisierung.

Wirkungslogik

Das Dienstjahr für Wirkung ist kein Zwang zur Uniform. Es ist ein strukturierter Beitrag zur Resilienz: zivil, digital oder militärisch. Es stärkt Demokratie, soziale Kohäsion, Krisenfähigkeit und technologische Verteidigung.

zentrale Bausteine

- zivile Wirkung
- digitale Wirkung
- militärische Wirkung
- Ausbildung und Zertifikate
- Schutz vor Ausbeutung
- soziale Abfederung
- Wirkungsnachweis und Anerkennung

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat,

Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 11: Außenpolitik, globale Resilienz und Kooperation

Kurzthese

Außenpolitik der Wirkungsökonomie ist stabilitätsgetrieben: EU, demokratische Allianzen, globale Wirkpartnerschaften, Klimapolitik, Lieferketten-Diplomatie und Cyber-Schutz wirken zusammen.

Problem

Außenpolitik wird häufig als Interessenpolitik verstanden. Wirkungsökonomisch greift das zu kurz, weil globale Sicherheit von Klima, Wasser, Ernährung, Gesundheit, Energie, Lieferketten, Daten, Frieden und demokratischer Korrekturfähigkeit abhängt.

Wirkungslogik

Globale Resilienz entsteht nicht durch Abschottung, sondern durch gemeinsame Vorsorge, Frühwarnung, Kooperation, faire Datenzugänge, lokale Übersetzung und Schutz kritischer Funktionen über Grenzen hinweg.

zentrale Bausteine

- EU als Wirkungsraum
- NATO und zivile Vorbereitung
- globale Wirkpartnerschaften
- Klimapolitik als Außenpolitik
- Lieferketten-Diplomatie
- Daten- und Frühwarnkooperation
- weltfähige Ordnung ohne Dominanzanspruch

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

Kapitel 12: Wirkungsindikatoren für Sicherheit und Resilienz

Kurzthese

Rang 16 braucht Indikatoren, die Verwundbarkeit, Ausfallwirkung, Wiederherstellungsfähigkeit, Vertrauen, Freiheitsschutz und Lernfähigkeit messen.

Problem

Viele Sicherheitskennzahlen messen Ereignisse: Angriffe, Ausfälle, Schäden oder Reaktionszeiten. Das reicht nicht. Die Wirkungsökonomie misst auch Verwundbarkeit, Präventionsleistung, Redundanz, Datenqualität, soziale Betroffenheit und demokratische Folgewirkung.

Wirkungslogik

Indikatoren dürfen nicht zur Personenbewertung werden. Sie bewerten Strukturen, Systeme, Programme, Betreiber, Infrastrukturen, Behörden, Verfahren und Wirkungsräume.

zentrale Bausteine

- Resilienz-WÖk-IDs
- Kritikalitäts- und Ausfallwirkungsindex
- Cyberresilienz-Score
- Kommunaler Resilienzindex
- Diskurs- und Vertrauensindikatoren
- Datenintegritätsindex
- Wirkungsresilienz-Dashboard

MPD-Bewertung

Die Bewertung erfolgt nicht nach symbolischer Sicherheitsrhetorik, sondern nach Wirkung auf Mensch, Planet und Demokratie. Mensch meint Schutz, Versorgung, Gesundheit, Würde, Teilhabe und Sicherheit im Alltag. Planet meint ökologische Stabilität, Klima-, Wasser-, Energie- und Ressourcenbedingungen. Demokratie meint Rechtsstaat, Medienqualität, Vertrauen, transparente Institutionen, digitale Selbstbestimmung und Korrekturfähigkeit.

Umsetzung

Für dieses Modul werden Onlinefassung, PDF-Download, Toolkarte, Datenquellen, Indikatoren, politische Anschlussfähigkeit und Querverlinkungen bereitgestellt. Die Umsetzung beginnt mit Pilotkommunen, kritischen Funktionen, ausgewählten Betreibergruppen und einem transparenten Wirkungsdashboard. Zusätzlich braucht jedes Modul eine Verantwortungsmatrix: Wer entscheidet, wer betreibt, wer prüft, wer finanziert, wer wird beteiligt und wer kann widersprechen? Erst dadurch wird Resilienz demokratisch und nicht nur technisch.

Beispielhafte Anwendung

Die praktische Anwendung beginnt mit einem Szenario. Was passiert bei Ausfall, Manipulation, Engpass, Extremwetter, Cyberangriff, Desinformation oder Lieferkettenbruch? Danach wird geprüft, welche Gruppen betroffen sind, welche Ersatzwege existieren, welche öffentlichen Informationen vertrauenswürdig bleiben und welche Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Die Ergebnisse fließen in Scorecards, Übungen, Budgets und Korrekturmaßnahmen ein.

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

Umsetzungspfad

1. Portal veröffentlichen und Downloads bereitstellen.
2. Pilotkommunen und kritische Funktionen auswählen.
3. Resilienz-Wök-IDs und Scorecards schrittweise testen.

4. Wirkungsresilienz-Dashboard als öffentliche Onlinefassung aufbauen.
5. Toolkarten als Demo in Vorbereitung kennzeichnen und später mit Daten anbinden.
6. Jährliche Evaluation durch Wirkungsrat, Kommunen, Wissenschaft und Öffentlichkeit.
7. Schutz vor Technokratie durch Datenschutz, Betroffenenbeteiligung, Rechtsmittel und öffentliche Methoden sichern.

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Sicherheit als Wirkungsfrage

Warum Sicherheit in der Wirkungsökonomie Freiheit, Infrastruktur, Vertrauen und Demokratie zusammen denkt

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Warum Sicherheit in der Wirkungsökonomie Freiheit, Infrastruktur, Vertrauen und Demokratie zusammen denkt

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Sicherheit wird als Wirkungszustand definiert: Menschen, Institutionen, Infrastruktur und demokratische Korrekturfähigkeit bleiben auch unter Stress tragfähig.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Klassische Sicherheitslogik verengt Sicherheit häufig auf Gefahrenabwehr, Polizei, Militär oder Grenzschutz. Diese Bereiche bleiben wichtig, aber sie erfassen nur einen Teil moderner Verwundbarkeit. Eine Gesellschaft kann formal sicher wirken und dennoch unsicher werden, wenn Energieversorgung, Wasser, Gesundheit, Verwaltung, Medienvertrauen, digitale Netze, Lieferketten oder institutionelles Vertrauen brechen.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Die Wirkungsökonomie fragt nicht zuerst, welche Bedrohung formal vorliegt, sondern welche Zustände verändert werden. Ein Angriff auf ein Krankenhaus verändert andere Zustände als ein Angriff auf einen Unterhaltungsdienst. Eine Störung der Wahlkommunikation wirkt anders als der Ausfall privater Werbung. Maßgeblich ist die Wirkung auf Freiheit, Versorgung, Vertrauen, Würde und demokratische Korrekturfähigkeit.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Sicherheit als Schutz der Wirkungsbedingungen
- Gefahrenbewertung nach MPD-Wirkung
- Freiheit und Sicherheit als gegenseitige Bedingung
- Rechtsstaat und Verhältnismäßigkeit
- Vertrauen als Sicherheitsfaktor
- Prävention als Wirkleistung
- Grenze zum Sicherheitsstaat

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche

Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur,

wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Resilienzstaat und kritische Funktionen

Vom Reparaturstaat zur lernenden Vorsorgearchitektur

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Vom Reparaturstaat zur lernenden Vorsorgearchitektur

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Der Resilienzstaat schützt kritische Funktionen, bevor Störungen eskalieren. Er bewertet nicht nur Schadensereignisse, sondern Verwundbarkeit, Folgewirkung und Wiederherstellungsfähigkeit.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Viele Staaten reagieren auf Krisen erst, wenn Schäden sichtbar sind. Dann sind Handlungsspielräume enger, Kosten höher und Eingriffe härter. Der Resilienzstaat kehrt diese Logik um: Er investiert in Vorsorge, Redundanz, Rückfallebenen, klare Zuständigkeiten und Lernfähigkeit.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Kritische Funktionen sind jene Leistungen, ohne die Mensch, Planet und Demokratie unter Stress nicht tragfähig bleiben: Wasser, Energie, Ernährung, Gesundheit, Pflege, Kommunikation, digitale Grunddienste, Verwaltung, Recht, öffentliche Information, Zahlungssysteme, Verkehr und Sicherheit.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Kritische Funktionen statt Einzelanlagen

- Risikoanalyse nach Ausfallwirkung
- Redundanz und analoge Rückfallebenen
- kommunale Vorsorge
- Resilienzhushalt
- jährliche Wirkungsberichte
- Lernen aus Beinahe-Ereignissen

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüfrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienzwirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und

demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Kritische Infrastruktur als demokratische Infrastruktur

Warum Energie, Wasser, Gesundheit, Daten, Verwaltung und Medien demokratische Schutzgüter sind

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Warum Energie, Wasser, Gesundheit, Daten, Verwaltung und Medien demokratische Schutzgüter sind

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Kritische Infrastruktur ist nicht nur technisch oder wirtschaftlich relevant. Sie ist eine Bedingung demokratischer Stabilität.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Infrastruktur wird oft nach Betriebskosten, Ausfallwahrscheinlichkeit oder Eigentumsfragen bewertet. Wirkungsökonomisch reicht das nicht. Ein Ausfall kann Grundrechte, Wahlfähigkeit, Vertrauen, öffentliche Sicherheit, Gesundheit und soziale Stabilität berühren.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Eine demokratische Gesellschaft braucht funktionierende Grunddienste. Wenn Verwaltung nicht erreichbar ist, Sozialleistungen ausfallen, Krankenhäuser nicht arbeiten, Wasser oder Energie fehlen oder vertrauenswürdige Kommunikation bricht, verliert Demokratie praktische Wirksamkeit.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- MPD-Ausfallbewertung

- Betroffenengruppen und Vulnerabilität
- Ersatzwege und Wiederherstellung
- Datenabhängigkeiten
- Betreiberpflichten
- öffentliche Kontrolle
- Infrastruktur als Teil des Wirkungshaushalts

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und

demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Cyberresilienz und digitale Verwundbarkeit

Cybersecurity als Gesellschaftsschutz und Freiheitsbedingung

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Cybersecurity als Gesellschaftsschutz und Freiheitsbedingung

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Cyberresilienz schützt nicht nur Systeme, sondern Verwaltung, Gesundheit, Märkte, Vertrauen, öffentliche Wahrheit und demokratische Handlungsfähigkeit.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Digitale Verwundbarkeit entsteht nicht erst durch einen erfolgreichen Angriff. Sie entsteht durch Abhängigkeit ohne Ausweichfähigkeit, unklare Zuständigkeiten, veraltete Systeme, schwache Datenintegrität und fehlende analoge Rückfallebenen.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Ein Cyberangriff auf eine Kommune wirkt auf Bürgervertrauen, Verwaltungsgeschwindigkeit, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung, Medienkommunikation, politische Schuldzuweisung und Sicherheitsempfinden. Die Wirkungsökonomie bewertet Cyberrisiken deshalb nach Zustandsveränderung, nicht nur nach technischem Schweregrad.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Governance nach NIST CSF 2.0 und NIS2-Anschluss
- Datenintegrität
- Backup und Wiederherstellung
- kommunale Cyberresilienz
- Schutz von Krankenhäusern und Versorgung
- Wirkungsdatenräume
- digitale Rückfallebenen

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienzwirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und

demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Hybride Risiken und Demokratieverteidigung

Schutz vor Desinformation, Sabotage, Polarisierung, wirtschaftlichem Druck und verdeckter Einflussnahme

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Schutz vor Desinformation, Sabotage, Polarisierung, wirtschaftlichem Druck und verdeckter Einflussnahme

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Hybride Risiken greifen nicht nur Systeme an. Sie greifen Wirkungsbedingungen an: Wahrheit, Vertrauen, Infrastruktur, soziale Kohäsion und demokratische Korrekturfähigkeit.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Hybride Bedrohungen verbinden Desinformation, Cyberangriffe, wirtschaftlichen Druck, verdeckte politische Einflussnahme, Sabotage, Spionage, Plattformmanipulation, Drohnenvorfälle, Migrationsinstrumentalisierung oder militärische Drohung. Klassische Ressortgrenzen erkennen diese Kopplung oft zu spät.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Die Wirkungsökonomie behandelt hybride Risiken als politische Wirkungsrisiken. Sie fragt: Welche Wirkungsräume werden destabilisiert? Welche Gruppen werden gegeneinander mobilisiert? Welche Informationswege verlieren Vertrauen? Welche Infrastruktur wird verletzlich? Welche demokratische Korrektur wird blockiert?

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Civic Shield
- Diskursresilienz
- Transparenz politischer Einflussnahme
- Schutz von Wahlkommunikation
- Medien- und Plattformverantwortung
- Anti-Oligarchen-Framework
- Frühwarnung ohne Zensur

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und

demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Katastrophenschutz und Bevölkerungsvorsorge

Von Notfallreaktion zu vorbereiteter Handlungsfähigkeit

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Von Notfallreaktion zu vorbereiteter Handlungsfähigkeit

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Katastrophenschutz wird wirkungsökonomisch als Fähigkeit verstanden, Menschen unter Belastung zu schützen, zu informieren, zu versorgen und einzubinden.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Katastrophenschutz ist häufig ereignisorientiert. Es gibt Pläne für Hochwasser, Brand, Pandemie oder Ausfall. Wirkungsökonomisch muss zusätzlich gefragt werden, welche Grundfunktionen betroffen sind und welche Menschen zuerst Unterstützung brauchen.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Bevölkerungsvorsorge verbindet staatliche Vorbereitung, kommunale Infrastruktur, Haushaltsvorsorge, soziale Netze, barrierefreie Kommunikation, mehrsprachige Warnung, medizinische Versorgung, Pflege, Rettung, Feuerwehr, Zivilschutz und digitale Rückfallebenen.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Sendai-Anschluss

- 72-Stunden-Fähigkeit als Untergrenze
- mehrsprachige Warnwege
- Nachbarschaftsnetze
- Schutz vulnerabler Gruppen
- lokale Anlaufstellen
- Build Back Better nach Wirkung

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und

demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Energie-, Wasser-, Ernährungs- und Gesundheitsresilienz

Lebenssysteme als gekoppelte Sicherheitsräume

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Lebenssysteme als gekoppelte Sicherheitsräume

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Klima, Wasser, Energie, Ernährung und Gesundheit sind keine getrennten Politikfelder. Sie bilden gekoppelte Wirkungsräume.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Eine Dürre kann Ernten zerstören, Preise erhöhen, Konflikte verschärfen, Migration auslösen, Staatshaushalte belasten und politische Instabilität verstärken. Ein Energieausfall kann Gesundheit, Pflege, Wasser, Kommunikation und Verwaltung treffen.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Rang 16 macht Lebenssysteme zu Sicherheits- und Resilienzthemen, ohne sie militärisch zu verengen. Ziel ist die Fähigkeit, Grundversorgung unter Stress aufrechtzuerhalten und Verwundbarkeit systematisch zu senken.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Wasserstress und Versorgung
- dezentrale Energie und Speicher

- Ernährungsreserven und regionale Ketten
- Gesundheit und Pflege als kritische Funktion
- Hitzeschutz
- Pandemievorsorge
- Klimaanpassung als Sicherheitspolitik

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Lieferketten-, Rohstoff- und Finanzresilienz

Globale Abhängigkeiten als Makro-Wirkungsrisiken

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Globale Abhängigkeiten als Makro-Wirkungsrisiken

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Rohstoffkonzentration, Energieabhängigkeit, Lieferketten, Versicherbarkeit, Datenmacht und Kapitalflüsse sind Stabilitätsgrößen.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Makroökonomie bewertet Wachstum, Inflation, Beschäftigung, Schulden und Kapitalströme. Doch moderne Krisen zeigen: Wirkungsrisiken sind makroökonomisch. Wasserstress, Rohstoffmacht, Versicherbarkeit, Desinformation oder kritische Lieferketten können ganze Geschäftsmodelle und Staatshaushalte destabilisieren.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Wirkungsökonomische Resilienz lenkt Kapital in Prävention, transparente Lieferketten, strategische Autonomie, faire Rohstoffpartnerschaften, Versicherbarkeit und Transformationsfähigkeit.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Rohstofflandkarten
- Lieferketten-Diplomatie

- Versicherbarkeit als Wirklichkeitstest
- Kapitalzugang nach Resilienz
- Strategische Autonomie ohne Abschottung
- Datenmacht
- Wirkungsfonds für Resilienz

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Kommunale Resilienz und Sozialräume

Warum Resilienz lokal entsteht

Autorin: Natalie Weber
Referenz: Wirkungsökonomie
Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation
Version: 1.0
Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0
Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Warum Resilienz lokal entsteht

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Kommunen sind der Ort, an dem Krisen Menschen konkret treffen und an dem Resilienz praktisch wird.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Viele Krisen werden national diskutiert, aber lokal bewältigt: Hitze, Starkregen, Pflegeausfall, Stromausfall, Schulschließung, Cyberangriff, Unterbringung, Verkehrsunterbrechung, Desinformation oder soziale Spannung. Ohne kommunale Handlungsfähigkeit bleibt Resilienz abstrakt.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Kommunale Resilienz verbindet Sozialraumprofil, Infrastruktur, Nachbarschaft, Warnsysteme, Gesundheit, Pflege, Energie, Wasser, Mobilität, Bildung, Kultur, digitale Netze und Beteiligung.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- kommunales Resilienzprofil
- Hitze- und Wasserresilienz

- dezentrale Energie
- Nachbarschaft und Begegnungsräume
- barrierefreie und mehrsprachige Kommunikation
- kommunale Wirkungsbudgets
- Beteiligung und Krisenlernen

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Dienstjahr für Wirkung

Zivile, digitale und militärische Resilienz als gemeinsame Verantwortung

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Zivile, digitale und militärische Resilienz als gemeinsame Verantwortung

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Das Dienstjahr für Wirkung verbindet gesellschaftliche Teilgabe, Krisenfähigkeit und demokratische Identifikation.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Klassische Wehrpflichtdebatten verengen gesellschaftliche Resilienz häufig auf militärische Personalfragen. Gleichzeitig fehlen Menschen in Pflege, Katastrophenschutz, Kommunen, Cybersecurity, Dateninfrastruktur und sozialer Stabilisierung.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Das Dienstjahr für Wirkung ist kein Zwang zur Uniform. Es ist ein strukturierter Beitrag zur Resilienz: zivil, digital oder militärisch. Es stärkt Demokratie, soziale Kohäsion, Krisenfähigkeit und technologische Verteidigung.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- zivile Wirkung
- digitale Wirkung

- militärische Wirkung
- Ausbildung und Zertifikate
- Schutz vor Ausbeutung
- soziale Abfederung
- Wirkungsnachweis und Anerkennung

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Außenpolitik, globale Resilienz und Kooperation

Stabilitätsgetriebene Außenpolitik statt reiner Interessenpolitik

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Stabilitätsgetriebene Außenpolitik statt reiner Interessenpolitik

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Außenpolitik der Wirkungsökonomie ist stabilitätsgetrieben: EU, demokratische Allianzen, globale Wirkpartnerschaften, Klimapolitik, Lieferketten-Diplomatie und Cyber-Schutz wirken zusammen.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Außenpolitik wird häufig als Interessenpolitik verstanden. Wirkungsökonomisch greift das zu kurz, weil globale Sicherheit von Klima, Wasser, Ernährung, Gesundheit, Energie, Lieferketten, Daten, Frieden und demokratischer Korrekturfähigkeit abhängt.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Globale Resilienz entsteht nicht durch Abschottung, sondern durch gemeinsame Vorsorge, Frühwarnung, Kooperation, faire Datenzugänge, lokale Übersetzung und Schutz kritischer Funktionen über Grenzen hinweg.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- EU als Wirkungsraum
- NATO und zivile Vorbereitung

- globale Wirkpartnerschaften
- Klimapolitik als Außenpolitik
- Lieferketten-Diplomatie
- Daten- und Frühwarnkooperation
- weltfähige Ordnung ohne Dominanzanspruch

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Detailkonzept Wirkungsindikatoren für Sicherheit und Resilienz

WÖk-IDs, Scorecards, Dashboards und Nichtkompensation im Resilienzfeld

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: WÖk-IDs, Scorecards, Dashboards und Nichtkompensation im Resilienzfeld

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Detailkonzept - Langfassungsentwurf v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Executive Summary

Rang 16 braucht Indikatoren, die Verwundbarkeit, Ausfallwirkung, Wiederherstellungsfähigkeit, Vertrauen, Freiheitsschutz und Lernfähigkeit messen.

Begriffliche Leitlinie

Für Rang 16 gilt der führende Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie. Wirkung ist neutral und relational. Sie beschreibt die tatsächliche Veränderung von Zuständen und kann positiv, negativ oder neutral sein. Bewertet wird Wirkung am Referenzrahmen der SDGs, der Agenda 2030 und SDG+. Ziel der Wirkungsökonomie ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Sicherheit wird deshalb nicht als bloße Abwehr, Kontrolle oder militärische Stärke verstanden. Sicherheit ist ein Wirkungszustand: Menschen bleiben geschützt, lebenswichtige Funktionen bleiben verfügbar, demokratische Korrekturfähigkeit bleibt erhalten, Infrastruktur bleibt belastbar, Information bleibt vertrauenswürdig und politische Entscheidungen bleiben rechtsstaatlich begrenzt.

Resilienz bedeutet nicht Abschottung. Resilienz bedeutet Lern-, Anpassungs- und Kooperationsfähigkeit unter Stress. Eine resiliente Gesellschaft kann Störungen aufnehmen, Grundfunktionen aufrechterhalten, Schaden begrenzen, aus Krisen lernen und ihre Freiheit bewahren.

1. Ausgangslage und Problemstellung

Viele Sicherheitskennzahlen messen Ereignisse: Angriffe, Ausfälle, Schäden oder Reaktionszeiten. Das reicht nicht. Die Wirkungsökonomie misst auch Verwundbarkeit, Präventionsleistung, Redundanz, Datenqualität, soziale Betroffenheit und demokratische Folgewirkung.

Die zentrale Schwäche klassischer Steuerung besteht darin, dass Risiken nach Zuständigkeiten, Schadensarten oder politischen Ressorts sortiert werden. Wirkung entsteht aber über Grenzen hinweg. Eine Störung kann technische, soziale, ökologische, finanzielle, demokratische und psychologische Folgen zugleich haben. Deshalb braucht Rang 16 eine Wirkungsarchitektur, die Kopplungen sichtbar macht.

2. Wirkungsökonomische Leitfrage

Indikatoren dürfen nicht zur Personenbewertung werden. Sie bewerten Strukturen, Systeme, Programme, Betreiber, Infrastrukturen, Behörden, Verfahren und Wirkungsräume.

Diese Leitfrage verhindert zwei Fehlsteuerungen. Erstens verhindert sie die Verengung auf Symbolik: Nicht jede harte Maßnahme erzeugt Sicherheit. Zweitens verhindert sie Kontrollüberschuss: Nicht jede Risikoquelle rechtfertigt Überwachung oder Zentralisierung. Entscheidend ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

3. Fachliche Unterbereiche

- Resilienz-WÖk-IDs
- Kritikalitäts- und Ausfallwirkungsindex

- Cyberresilienz-Score
- Kommunaler Resilienzindex
- Diskurs- und Vertrauensindikatoren
- Datenintegritätsindex
- Wirkungsresilienz-Dashboard

Jeder Unterbereich braucht Daten, Verantwortlichkeiten, Schutzstandards, Finanzierungslogik, Beteiligung und Evaluation. Eine Maßnahme gilt nicht deshalb als wirksam, weil sie beschlossen wurde. Sie gilt erst dann als wirksam, wenn Zustände sich nachvollziehbar verbessern oder Risiken nachweisbar sinken.

4. Daten- und Bewertungslogik

Für dieses Detailkonzept werden folgende Datenebenen empfohlen:

- Strukturindikatoren: Vorhandensein von Plänen, Zuständigkeiten, Standards, Rückfallebenen und Ressourcen.
- Leistungsindikatoren: Reaktionszeiten, Wiederherstellungszeiten, Versorgungsreichweite, Datenqualität und Beteiligung.
- Wirkungsindikatoren: tatsächliche Verringerung von Verwundbarkeit, Folgeschäden, Ausfallwirkung, Vertrauensverlust und sozialer Belastung.
- Gerechtigkeitsindikatoren: Schutz vulnerabler Gruppen, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, soziale Abfederung und Grundrechtswirkung.
- Demokratieindikatoren: Transparenz, Rechenschaft, Korrektur, Rechtsmittel, Medienqualität und Beteiligung.

Die Bewertung folgt dem Nichtkompensationsprinzip. Ein gutes Ergebnis bei technischer Verfügbarkeit darf schwere Defizite bei Grundrechten, Barrierefreiheit, Datenintegrität oder Schutz vulnerabler Gruppen nicht unsichtbar machen. Umgekehrt darf ein hoher Beteiligungsgrad technische Verwundbarkeit nicht schönrechnen.

5. Beispielhafte Scorecard

Wirkungsfeld	Prüffrage	Datenquelle	Bewertung
Mensch	Wer ist bei Ausfall zuerst betroffen?	Sozialdaten, Einsatzdaten, Befragungen	-3 bis +3
Planet	Senkt die Maßnahme ökologische Verwundbarkeit?	Klima-, Wasser-, Energie- und Flächendaten	-3 bis +3
Demokratie	Bleiben Rechte, Vertrauen und Korrektur erhalten?	Rechtsprüfung, Beteiligung, Medienmonitoring	-3 bis +3
Infrastruktur	Gibt es Rückfallebenen und Wiederherstellung?	Betreiberberichte, Audits, Übungen	-3 bis +3
Daten	Sind Daten korrekt, sicher und nutzbar?	Audit, DII, Cyberberichte	-3 bis +3

6. Berechnungslogik und Bewertungsmodell

Die Berechnungslogik dieses Detailkonzepts folgt drei Ebenen. Erstens wird die Kritikalität bestimmt: Welche Funktion, welches System oder welcher Wirkungsraum ist betroffen? Zweitens wird die Verwundbarkeit bestimmt: Wie wahrscheinlich ist eine Störung, wie stark ist die Abhängigkeit, welche Ersatzwege bestehen und welche Gruppen sind besonders verletzlich? Drittens wird die Ausfallwirkung bestimmt: Welche Zustände verändern sich bei Störung, Verzögerung, Manipulation oder Verlust?

Eine einfache Formel für die Vorprüfung lautet:

Wirkungsrisiko = Kritikalität x Verwundbarkeit x Ausfallwirkung x Dauer x Ungleichheitsfaktor

Diese Formel ist keine starre mathematische Endbewertung. Sie dient als strukturierte Leselogik. Kritikalität beschreibt die Bedeutung einer Funktion für Mensch, Planet und Demokratie. Verwundbarkeit beschreibt technische, soziale, ökologische, rechtliche und organisatorische Schwächen. Ausfallwirkung beschreibt die tatsächliche Zustandsveränderung. Dauer beschreibt, ob eine Störung Minuten, Tage, Wochen oder Jahre wirkt. Der Ungleichheitsfaktor macht sichtbar, ob bestimmte Gruppen stärker betroffen sind: Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen in Armut, Menschen mit Pflegebedarf, Menschen ohne digitale Zugänge, Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus oder Menschen in besonders belasteten Regionen.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von -3 bis +3. -3 steht für hoch destruktive Wirkung, -2 für schädliche Wirkung, -1 für schwache oder riskante Wirkung, 0 für neutral oder unzureichend belegt, +1 für stabilisierende Wirkung, +2 für sehr gute Resilienz Wirkung und +3 für transformative Wirkung. Transformativ ist eine Maßnahme erst dann, wenn sie nicht nur ein einzelnes Risiko senkt, sondern die Systemlogik verbessert: bessere Rückkopplung, geringere Abhängigkeit, höhere Lernfähigkeit, fairere Lastenverteilung und demokratische Korrektur.

Das Nichtkompensationsprinzip gilt auch hier. Eine Infrastruktur kann nicht als resilient gelten, wenn sie technisch verfügbar ist, aber vulnerable Gruppen ausschließt. Ein Cyberprogramm kann nicht als positiv gelten, wenn es Sicherheit erhöht, aber Grundrechte unverhältnismäßig beschneidet. Eine Krisenstrategie kann nicht als gut gelten, wenn sie schnelle Reaktion ermöglicht, aber Vertrauen zerstört. Rang 16 verlangt deshalb eine Mindestlogik: kein zentraler Wirkungsbereich darf unter die rote Linie fallen.

7. Datenquellen und Nachweislogik

Für die praktische Umsetzung werden Daten nicht neu erfunden, sondern aus bestehenden Quellen zusammengeführt. Dazu gehören Betreiberberichte, kommunale Lagebilder, Katastrophenschutzpläne, Cyberaudits, KRITIS-Meldungen, Gesundheitsdaten in aggregierter Form, Wetter- und Klimadaten, Wasser- und Energiedaten, Sozialraumprofile, Einsatzstatistiken, Bürgerbefragungen, Wissenschaftsdaten, Versicherungsdaten und offene Frühwarninformationen.

Die Wirkungsökonomie unterscheidet dabei zwischen Rohdaten, Bewertungsdaten und Steuerungsdaten. Rohdaten beschreiben Zustände. Bewertungsdaten ordnen sie in Bezug auf Mensch, Planet und Demokratie ein. Steuerungsdaten lösen Entscheidungen aus: Investitionen, Priorisierung, Warnung, Training, Sanierung, Rückfallplanung, Förderung oder regulatorische Korrektur.

Datenqualität ist selbst ein Sicherheitsfaktor. Schlechte Daten erzeugen falsche Prioritäten. Fehlende Daten erzeugen blinde Flecken. Manipulierte Daten erzeugen Scheinsicherheit. Deshalb braucht Rang 16 einen Datenintegritätsstandard: Herkunft, Aktualität, Plausibilität, Zugänglichkeit, Datenschutz, Revisionssicherheit, Versionierung und unabhängige Prüfung müssen dokumentiert werden.

8. Umsetzungsebenen

Die Umsetzung erfolgt auf fünf Ebenen. Auf der staatlichen Ebene braucht es Rechtsrahmen, Mindeststandards, Finanzierung, Datenschutz und Krisenkoordination. Auf der kommunalen Ebene braucht es Sozialraumprofile, lokale Anlaufstellen, Warnwege, Übungen, Beteiligung und konkrete Rückfallebenen. Auf der Betreiber- und Unternehmensebene braucht es Risikoanalysen, Notfallprozesse, Lieferkettenresilienz, Cyberresilienz und Transparenz. Auf der zivilgesellschaftlichen Ebene braucht es Nachbarschaft, Ehrenamt, Kultur, Vereine, Beratung, Medienkompetenz und Teilgabe. Auf der internationalen Ebene braucht es Daten- und Frühwarnkooperation, faire Partnerschaften und Schutz kritischer Lieferketten.

Alle Ebenen dürfen nicht isoliert arbeiten. Resilienz entsteht in der Kopplung. Ein kommunaler Hitzeplan wirkt nur, wenn Gesundheitsdienste, Pflege, Wohnungswirtschaft, Energieversorgung, Wasser, Nachbarschaft und Kommunikation zusammenspielen. Ein Cyberplan wirkt nur, wenn Verwaltung, Anbieter, Bürgerdienste, Krankenhäuser, Zahlungswege und analoge Alternativen verbunden sind. Eine Außenpolitik der Resilienz wirkt nur, wenn Klima, Rohstoffe, Lieferketten, Daten, Gesundheit und demokratische Stabilität gemeinsam betrachtet werden.

9. Beispiele für Wirkungslogik

Beispiel A: Eine Kommune richtet ein neues Warnsystem ein. Klassisch würde geprüft, ob die Technik funktioniert. Wirkungsökonomisch wird zusätzlich geprüft: Erreicht die Warnung Menschen ohne Smartphone? Ist sie mehrsprachig? Gibt es barrierefreie Formate? Gibt es lokale Anlaufstellen? Wissen Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas und Krankenhäuser, was zu tun ist? Gibt es Rückmeldeschleifen nach Übungen? Nur dann entsteht positive Netto-Wirkung.

Beispiel B: Ein Betreiber kritischer Infrastruktur investiert in digitale Steuerung. Klassisch kann das Effizienz erhöhen. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob neue digitale Abhängigkeiten entstehen, ob analoge Notfallprozesse erhalten bleiben, ob Daten manipulationssicher sind, ob Personal geschult ist und ob Ausfälle gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Effizienz ohne Rückfallebene kann Verwundbarkeit erhöhen.

Beispiel C: Eine Regierung reagiert auf hybride Risiken mit schärferen Überwachungsinstrumenten. Klassisch kann das als Sicherheit gelten. Wirkungsökonomisch muss geprüft werden, ob Grundrechte, Minderheitenschutz, Pressefreiheit, freie Wissenschaft und demokratische Opposition geschützt bleiben. Sicherheit, die Freiheit zerstört, erzeugt negative Netto-Wirkung.

10. Website-, Download- und Tool-Integration

Für die Website wird dieses Detailkonzept als vollständiger Online-Volltext bereitgestellt. Der PDF-Download erhält Corporate Design, Autorin Natalie Weber, Referenz Wirkungsökonomie, Version, Status und Stand. Die Toolkarte verweist auf eine Demo in Vorbereitung und beschreibt klar, ob es sich um Dashboard, Scorecard, Index, Radar, Planer oder Matrix handelt.

Die Onlinefassung braucht ein mobiles Inhaltsverzeichnis, Druckfunktion, Glossarlinks, Quellenblock, SDG-/SDG+-Block und politische Anschlussfähigkeit. Tabellen müssen mobil lesbar sein. Kein Text darf nur als PDF existieren. Die Wirkung der Website selbst wird daran gemessen, ob sie Orientierung schafft, nicht nur Dokumente ablegt.

11. Umsetzungspfad

1. Bestandsaufnahme der betroffenen Wirkungsräume.
2. Festlegung von Mindeststandards und roten Linien.
3. Pilotierung mit Kommunen, Betreibern, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.
4. Aufbau eines öffentlichen, datenschutzkonformen Dashboards.
5. Jährliche Evaluation mit Korrekturpflicht.
6. Verknüpfung mit Wirkungshaushalt und Wirkungsfonds.
7. Veröffentlichung einer Onlinefassung und eines Downloads.

12. Politische Anschlussfähigkeit

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

13. Zielkonflikte und Schutzgrenzen

Zentrale Zielkonflikte sind: schnelle Reaktion versus Rechtsstaatlichkeit, Transparenz versus Sicherheitsinteressen, Zentralisierung versus Dezentralität, Effizienz versus Redundanz, Datenzugang versus Datenschutz, Sicherheitslogik versus offene Gesellschaft und nationale Vorsorge versus internationale Kooperation. Diese Zielkonflikte dürfen nicht verdeckt werden. Sie müssen methodisch dokumentiert und demokratisch entschieden werden.

14. SDG- und SDG+-Bezug

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

15. Quellen und Glossar

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.

- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

SDG- und SDG+-Block Rang 16

Referenzrahmen für Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Online- und Downloadfassung v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Referenzrahmen für Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Online- und Downloadfassung v1.0

Stand: 24. Mai 2026

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 16 berührt mehrere SDGs direkt: SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 6 Wasser, SDG 7 Energie, SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 11 nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 13 Klimaschutz, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sowie SDG 17 Partnerschaften. Sicherheit und Resilienz sind keine Zusatzthemen, sondern Schutzbedingungen für die Erreichung dieser Ziele.

Der SDG+-Bezug ist zentral. Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt, digitale Selbstbestimmung und Datenintegrität entscheiden darüber, ob eine Gesellschaft Krisen bewältigen kann. Ohne diese Dimensionen können SDGs formal gemessen werden, während ihre politischen Voraussetzungen erodieren.

SDG+ ist keine offizielle UN-Kategorie. Es ist die transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie für jene demokratischen und medialen Bedingungen, ohne die die SDGs nicht stabil erreichbar sind.

Zuordnung nach Unterbereichen

Unterbereich	SDGs	SDG+
kritische Infrastruktur	3, 6, 7, 9, 11, 16	institutionelles Vertrauen, Rechtsstaat, Datenintegrität
Cyberresilienz	9, 16, 17	digitale Selbstbestimmung, algorithmische Fairness, Informationssicherheit
Katastrophenschutz	3, 11, 13, 16	gesellschaftlicher Zusammenhalt, Vertrauen, Teilgabe
hybride Risiken	16, 17	Medienqualität, Diskursfähigkeit, demokratische Stabilität
globale Kooperation	2, 3, 6, 7, 13, 16, 17	faire Datenzugänge, nicht-dominante Übersetzung, globale Korrekturfähigkeit
kommunale Resilienz	3, 6, 7, 10, 11, 13, 16	Beteiligung, lokale Demokratie, Sozialraumvertrauen

Bewertungsprinzip

Sicherheits- und Resilienzmaßnahmen gelten nicht automatisch als positiv. Sie erzeugen Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen. Positiv ist eine Maßnahme nur, wenn sie im Referenzrahmen SDGs, Agenda 2030 und SDG+ positive Netto-Wirkung erzeugt und rote Linien achtet: Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit, Datenschutz, Minderheitenschutz, demokratische Kontrolle und ökologische Lebensgrundlagen.

Politische Anschlussfähigkeit Rang 16

Umsetzungsoptionen, Zielkonflikte und Schutz vor Technokratie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Pflichtblock v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Umsetzungsoptionen, Zielkonflikte und Schutz vor Technokratie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Pflichtblock v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen. Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum: Sie können Sicherheits-, Innen-, Außen-, Digital-, Sozial-, Infrastruktur- und Haushaltspolitik unterschiedlich gewichten. Entscheidend ist, ob die gewählte Politik ihre Wirkung transparent macht, Grundrechte achtet, kritische Funktionen schützt und Korrektur ermöglicht.

Aufgabe der Politik ist es, Risiken nicht zu verdrängen und zugleich keine Kontrolllogik zu erzeugen. Ein Sicherheitsstaat versucht, Risiken durch Überwachung und Zentralisierung zu minimieren. Ein Resilienzstaat schützt Handlungsfähigkeit, ohne die offene Gesellschaft zu schließen. Er setzt auf Vorsorge, klare Zuständigkeiten, robuste Infrastruktur, dezentrale Rückfallebenen, verlässliche Kommunikation, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle.

Politische Rahmenbedingungen sind: klare Risiko- und Zuständigkeitsarchitektur, transparente Daten, Schutz kritischer Einrichtungen, digitale und analoge Notfallfähigkeit, föderale Koordination, kommunale Umsetzung, soziale Abfederung, unabhängige Evaluation und Beteiligung der Bevölkerung. Zielkonflikte müssen offen benannt werden: Sicherheit und Freiheit, Tempo und Rechtsstaat, Zentralisierung und lokale Handlungsfähigkeit, Geheimschutz und Transparenz, Prävention und Kosten, internationale Kooperation und Souveränität.

Evaluation und Korrektur sind Pflicht. Sicherheits- und Resilienzpolitik muss prüfen, ob Maßnahmen tatsächlich Verwundbarkeit senken, Versorgung sichern, Vertrauen stärken, Freiheit schützen und Folgeschäden reduzieren. Nicht eingetretene Katastrophen sind keine Wirkungslosigkeit. Sie können Ergebnis gelungener Prävention sein.

Aufgabe der Politik im Detail

Politik muss für Rang 16 drei Aufgaben verbinden. Erstens: Schutz kritischer Funktionen. Zweitens: Freiheit, Grundrechte und offene Gesellschaft erhalten. Drittens: Menschen, Kommunen und Institutionen befähigen, Krisen selbstwirksam zu bewältigen. Diese Aufgaben stehen in Spannung. Die Wirkungsökonomie beseitigt diese Spannung nicht. Sie macht sie sichtbar.

Parteilpolitische Anschlussfähigkeit

Konservative Parteien können Rang 16 nutzen, um Ordnung, Schutz, Verteidigungsfähigkeit und kritische Infrastruktur wirkungsbasiert zu begründen. Sozialdemokratische Parteien können soziale Resilienz, faire Lastenverteilung und kommunale Handlungsfähigkeit betonen. Liberale Parteien können Freiheitsschutz, Rechtsstaat, Datenrechte und innovationsfähige Sicherheitsarchitektur stärken. Grüne Parteien können Klima-, Wasser-, Energie- und Biodiversitätsrisiken als Sicherheitsfragen operationalisieren. Linke Parteien können soziale Verwundbarkeit, öffentliche Daseinsvorsorge und Schutz vor Oligarchisierung fokussieren. Kommunal orientierte Parteien können lokale Resilienz, Bevölkerungsschutz und Beteiligung in den Mittelpunkt stellen.

Schutz vor Technokratie

Wirkungsmessung darf keine Expertokratie erzeugen. Sie soll politische Folgen sichtbar machen, nicht demokratische Entscheidungen ersetzen. Alle Methoden müssen öffentlich, prüfbar, versioniert und anfechtbar sein. Wo Unsicherheit besteht, muss sie benannt werden. Wo Daten fehlen, darf nicht so getan werden, als sei Wirkung

exakt bekannt. Wo Grundrechte betroffen sind, braucht es Rechtsprüfung und demokratische Kontrolle.

Korrektur und Evaluation

Rang 16 braucht einen jährlichen Wirkungsresilienzbericht. Er sollte folgende Fragen beantworten: Welche kritischen Funktionen wurden stabiler? Welche Verwundbarkeiten bleiben? Welche Gruppen sind besonders betroffen? Welche Maßnahmen erzeugten Nebenwirkungen? Welche Daten fehlen? Welche Zuständigkeiten sind unklar? Welche Maßnahmen wurden korrigiert?

Toolkarten Rang 16

Beschreibung, Nutzen, Status und Linkstruktur

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Toolkarten v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Beschreibung, Nutzen, Status und Linkstruktur

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Toolkarten v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Toolkarten

Wirkungsresilienz-Dashboard

Beschreibung: Bündelt Risiko-, Infrastruktur-, Sozial-, Klima-, Cyber- und Vertrauensdaten für einen öffentlichen Überblick über Verwundbarkeit und Vorsorge.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/wirkungsresilienz-dashboard/>

Kritische-Funktionen-Scorecard

Beschreibung: Bewertet nicht nur Anlagen, sondern die Ausfallwirkung auf Versorgung, Rechte, Vertrauen und demokratische Korrekturfähigkeit.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/kritische-funktionen-scorecard/>

Kommunaler Resilienzindex

Beschreibung: Misst Hitze-, Wasser-, Strom-, Gesundheits-, Pflege-, Kommunikations-, Sozialraum- und Cyberresilienz auf kommunaler Ebene.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/kommunaler-resilienzindex/>

Cyberresilienz-Check

Beschreibung: Prüft Wiederherstellungsfähigkeit, Datenintegrität, Backup, Incident Response, analoge Rückfallebenen und Auswirkungen auf Bürgerdienste.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: </tools/cyberresilienz-check/>

Hybrid-Risiko-Radar

Beschreibung: Frühwarninstrument für koordinierte Wirkungsrisiken aus Desinformation, Cyberangriffen, wirtschaftlichem Druck und Polarisierung.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: /tools/hybrid-risiko-radar/

Bevölkerungsvorsorge-Planer

Beschreibung: Hilft Kommunen, Haushalten und Einrichtungen, 72-Stunden-Fähigkeit, Warnwege, Schutz vulnerabler Gruppen und lokale Anlaufstellen zu planen.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: /tools/bevoelkerungsvorsorge-planer/

Dienstjahr-für-Wirkung-Matcher

Beschreibung: Ordnet zivile, digitale und militärische Einsatzfelder nach Fähigkeiten, Schutzbedarf, Wirkung und Zertifikaten.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: /tools/dienstjahr-fuer-wirkung-matcher/

Globale-Resilienz-Matrix

Beschreibung: Bewertet internationale Wirkpartnerschaften nach Klima, Wasser, Ernährung, Gesundheit, Lieferketten, Datenzugang und demokratischer Korrekturfähigkeit.

Nutzen: Unterstützt Planung, Priorisierung, Kommunikation und Wirkungskontrolle.

Status: Demo in Vorbereitung

Link: /tools/globale-resilienz-matrix/

Quellen und Glossarlinks Rang 16

Interne und externe Anschlussquellen für Website, Dossiers und Akademie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Quellenfassung v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: Interne und externe Anschlussquellen für Website, Dossiers und Akademie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Quellenfassung v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Quellen- und Anschlussrahmen

Interne WÖk-Anschlüsse:

- Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.
- Natalie Weber: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Kapitel 65 Resilienzstaat, Kapitel 66 Sicherheitsarchitektur, Kapitel 84 Cyberresilienz, Kapitel 95 Globale Resilienz, Sicherheit und Kooperation.
- Natalie Weber: Systemmodell der Wirkungsökonomie, 2025, Module Außenpolitik und Sicherheitspolitik, Bundeswehr und alternative Dienstpflicht, Katastrophenschutz und Systemresilienz, Demokratie-Schutzarchitektur, Digitalisierungsindikatoren.

Externe Anschlussquellen:

- United Nations Office for Disaster Risk Reduction: Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.
- OECD: Good Governance for Critical Infrastructure Resilience.
- OECD: Recommendation on the Governance of Critical Risks.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2557 über die Resilienz kritischer Einrichtungen.
- Europäische Union: Richtlinie (EU) 2022/2555, NIS2-Richtlinie.
- Europäische Kommission: Preparedness Union Strategy, 2025.
- NATO: Resilience, civil preparedness and Article 3.
- NIST: Cybersecurity Framework 2.0, 2024.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Lage der IT-Sicherheit in Deutschland, 2025.

Glossarlinks für die Website

- Wirkung
- Wirkungspotenzial
- Wirkungsrisiko
- Netto-Wirkung
- positive Netto-Wirkung
- Wirkungsraum
- Resonanzraum
- Wirkungsbewertung
- Wirkungslenkung
- Wirkungsrückkopplung
- Wirkungsarchitektur
- Wirkungsrat

- SDG+
- Reverse Merit Order
- Nichtkompensationsprinzip
- Wirkungsgrenze
- Resilienzstaat
- Sicherheitsstaat
- kritische Funktion
- kritische Infrastruktur
- Cyberresilienz
- Datenintegrität
- hybrides Risiko
- Wirkungsresilienz-Dashboard

Hinweise zur Zitierweise

Öffentliche Website-Texte sollten Quellen knapp, aber nachvollziehbar nennen. Fachdownloads dürfen detaillierter zitieren. Keine Rohdaten oder personenbezogenen Daten dürfen ohne Schutzkonzept veröffentlicht werden. Indikatoren müssen versioniert werden, damit Änderungen am Bewertungsrahmen transparent bleiben.

Downloadstruktur Rang 16

PDFs, HTML-Onlinefassungen, Markdownquellen und ZIP-Paket

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Struktur- und Prüfdatei v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Wirkung ist neutral und relational. Ziel ist positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie.

Untertitel: PDFs, HTML-Onlinefassungen, Markdownquellen und ZIP-Paket

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation

Version: 1.0

Status: Struktur- und Prüfdatei v1.0

Stand: 24. Mai 2026

Downloadstruktur

Dieses Dokument beschreibt die Download- und Onlinefassungslogik für Rang 16. Alle Haupttexte liegen als Markdown, HTML und PDF vor. Die HTML-Fassungen sind als vollständige Online-Volltexte angelegt. Die PDF-Fassungen dienen als Downloadfassung.

Pflichtdownloads

- 00_portalstartseite.pdf - Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation
- 01_bestands_und_nachlieferliste.pdf - Bestands- und Nachlieferliste Rang 16
- 02_konzeptpapier.pdf - Konzeptpapier Rang 16
- 03_gesamtdossier.pdf - Gesamtdossier Rang 16
- 01_detail_sicherheit_als_wirkungsfrage.pdf - Detailkonzept Sicherheit als Wirkungsfrage
- 02_detail_resilienzstaat_kritische_funktionen.pdf - Detailkonzept Resilienzstaat und kritische Funktionen
- 03_detail_kritische_infrastruktur_demokratische_infrastruktur.pdf - Detailkonzept Kritische Infrastruktur als demokratische Infrastruktur
- 04_detail_cyberresilienz_digitale_verwundbarkeit.pdf - Detailkonzept Cyberresilienz und digitale Verwundbarkeit
- 05_detail_hybride_risiken_demokratieverteidigung.pdf - Detailkonzept Hybride Risiken und Demokratieverteidigung
- 06_detail_katastrophenschutz_bevoelkerungsvorsorge.pdf - Detailkonzept Katastrophenschutz und Bevölkerungsvorsorge
- 07_detail_energie_wasser_ernaehrung_gesundheit.pdf - Detailkonzept Energie-, Wasser-, Ernährungs- und Gesundheitsresilienz
- 08_detail_lieferketten_rohstoffe_finanzresilienz.pdf - Detailkonzept Lieferketten-, Rohstoff- und Finanzresilienz
- 09_detail_kommunale_resilienz_sozialraeume.pdf - Detailkonzept Kommunale Resilienz und Sozialräume
- 10_detail_dienstjahr_fuer_wirkung.pdf - Detailkonzept Dienstjahr für Wirkung
- 11_detail_aussenpolitik_globale_resilienz.pdf - Detailkonzept Außenpolitik, globale Resilienz und Kooperation
- 12_detail_wirkungsindikatoren_resilienz.pdf - Detailkonzept Wirkungsindikatoren für Sicherheit und Resilienz
- 16_sdg_sdgplus_block.pdf - SDG- und SDG+-Block Rang 16
- 17_politische_anschlussfaehigkeit.pdf - Politische Anschlussfähigkeit Rang 16
- 18_toolkarten.pdf - Toolkarten Rang 16
- 19_quellen_und_glossarlinks.pdf - Quellen und Glossarlinks Rang 16

Metadaten je Dokument

- Titel und Untertitel

- Autorin: Natalie Weber
- Referenz: Wirkungsökonomie
- Portal: Rang 16 - Sicherheit, Resilienz und globale Kooperation
- Version: 1.0
- Status
- Stand: 24. Mai 2026
- Quellen- und Glossaranschluss
- Verweis auf Onlinefassung

Website-Regeln

- Keine Downloadseite ohne Online-Volltext.
- Keine reinen Teaser statt Volltext.
- Keine internen Arbeitsanweisungen öffentlich.
- Keine en dashes oder Sonderstriche.
- Toolkarten mit Beschreibung, Nutzen, Status und Link.
- Druckfreundliche HTML-Struktur.
- Mobile Tabellen als responsive Cards oder horizontal scrollbar.